

Geologie-Exkursion der NaturFreunde Mittelfranken am 26. September 2020 im Raum Spalt - Georgensgmünd

Aufgrund der Corona-Pandemie musste die traditionelle dreitägige Geologie-Exkursion in diesem Jahr auf nur einen Tag verkürzt werden. Wir hatten uns darauf verständigt, nur Geotope im Raum „südliches Mittelfranken“ zu besuchen, um Übernachtungen zu vermeiden.



Es fanden sich 14 NaturFreunde am Morgen in Wernsbach ein, um dieser Geologie-Exkursion beizuwohnen. Als Referentin der Exkursion fungierte, wie jedes Jahr, wieder Dr. Katja Röder von der TU Bergakademie Freiberg/Sachsen, die uns als erstes an diesem Tag neben der allgemeinen Geologie Mittelfrankens die „Historischen Sandsteinbrüche bei Wernsbach“ erläuterte.

Vor über 500 Jahren begann hier der mühevolle Abbau des „Burgsand-

steins“ (nach der Nürnberger Kaiserburg benannt). Diese Schichtfolge wird heute als „Löwenstein-Formation“ bezeichnet. Bevor die Eisenbahn ab Georgensgmünd genutzt werden konnte, wurden die gebrochenen Sandsteinquader mit Pferdewerksmaschinen nach Nürnberg geschafft. Die Jahreszahl „1895“ über einen Stolleneingang weist eventuell auf den Beginn des industriellen Abbaus hin.



Nach dem rustikalen Mittagessen bei ca. 9 Grad Außentemperatur im Biergarten vom Gasthaus Riepl in Hauslach unternahmen wir eine kleine Wanderung am Themenwan-

derweg „Gmünder Bodenschätze“. Im Bereich des Bühls, nördlich von Hauslach lagerte sich innerhalb der Keuperbucht auch Kalk mit einer Mächtigkeit von 11 Meter ab, der hier am Bühl abgebaut wurde.



Die letzte geologische Station heute war das „Schnittlinger Loch“, eine Schlucht im Spalter Hügelland. Leider begann es auf der Fahrt dorthin zu regnen, bisher war es zwar kalt und windig, doch

trocken.

Die Schlucht ist entstanden durch Unterwaschungen und Unterspülungen des oberen Burgsandsteins (Löwenstein-Formation). Die Halbhöhlen und Felsabstürze mit einer Höhe von bis zu 15 Meter erstrecken sich über eine Länge von etwa 50 Meter. Neben sichtbaren Sedimentstrukturen gibt es eine Reihe von Einritzungen im Sandstein. Der Sandstein selbst



ist meist sehr grobkörnig, die Einzelgerölle aus Quarz messen bis 4 cm. Der in der Schlucht des „Schnittlinger Lochs“ entspringende Hatzelbach mündet in Spalt in die Fränkische Rezat.

Nachdem vor dem Abendessen noch etwas Zeit war, haben wir uns in der schönen Stadt **Spalt** umgesehen und einen kleinen Rundgang unternommen. Dann klang der Tag bei lebhaften Gesprächen mit einem Abendessen im

Gasthaus „Zur frischen Quelle“ in Hagsbronn aus.

Berg frei

Euer Gerhard